

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Western Canada. It is the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 105. Telephone 687

1819 Scarth St. Zimmer 104

Organ der Deutschen in West Canada

1819 Scarth St. Room 104

6. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 8. Oktober 1913

No. 49

### Gesprenzt

"Hagen" und "Loud" kündigen das zwischen ihnen bestehende Abkommen.

### Bedeutlich

Der Großherzog Friedrich der Zweite von Baden sehr schwer erkrankt.

Berlin. — Der Konflikt zwischen der Hamburg - Amerika Linie und dem Norddeutschen Lloyd hat zu Sprengung der als Panzer-Pool bekannten Nordatlantischen Konferenz geführt. Die Hamburg - Amerika Linie, die bekanntlich einen größeren Anteil an dem Auswanderer-Geschäft verlangt, kündigte das am 31. Dezember abzulaufende Abkommen. Wie berichtet wird in den nächsten Tagen in Paris eine Beratung stattfinden, bei der ein Verbot zur Schließung der herrschenden Schwierigkeiten gemacht werden soll, doch sind mehre Ausstöße dafür vorhanden, daß diese Bemühungen mit Erfolg gekrönt sein werden. Ein allgemeiner Katenkrieg gilt daher als unermesslich.

Loud kündigt gleichfalls. Der Norddeutsche Lloyd hat den Pool, als Antwort auf das Borgehen der Hamburg - Amerika Linie, gleichfalls gekündigt, soweit der Passagierverkehr in Betracht kommt. Die Bremer Räderei erklärt jedoch, daß sie willens ist, der Konferenz wieder beizutreten, wenn ihr Anteil an dem Passagiergeschäft von Europa nach Amerika um fünf, und von Amerika nach Europa um sieben Prozent erhöht wird. Daran knüpft die Gesellschaft indes die Bedingung, daß eine neue und günstige Basis für den Anschluß der Canadian Pacific Steamship Company an den Pool gefunden werden muß.

Badens Herrscher krank. Von Karlsruhe kommt die Kunde, daß der Großherzog Friedrich der Zweite ebenfalls erkrankt ist. Nach den verlässlichsten offiziellen Berichten soll seine Gefahr für das Leben des Herrschers vorhanden sein und es wird erwartet, daß seine rasche Wiederherstellung zu erwarten sei.

Die Erkrankung des 57jährigen Monarchen hat jedoch sein Volk in große Aufregung und Besorgnis versetzt. Aufgelaufener Dampfer wieder flott. Der "Loud" - Dampfer "Kaiser Wilhelm der Große", der bei der Ausfahrt nach New York an der Wandung der Boje aufgelaufen war, konnte beim Eintreten der Flut wieder flott gemacht werden und seine Fahrt fortsetzen. Das Schiff hat nicht den geringsten Schaden genommen.

Universität Berlin nimmt russische Studenten vorüberhand nicht mehr auf. Berlin. — Als Folge eines Erlasses des preussischen Kultusministers Dr. v. Trost zu Solz werden vorüberhand keine Russen mehr an der Universität Berlin immatrikuliert.

In verflochtenen Sommerferien wurden hier allein 645 Russen und Russinnen immatrikuliert. Davon ergriffen 511 das Studium der Medizin.

Die Hofkammer zulässiger Ausländer, welche in dem Erlass des Kultusministers festgelegt wurde, ist an der hiesigen Universität bedeutend überzogen. Doch betrifft die angeführte Maßregel die schon immatrikulierten nicht.

Raben - Jäger auf den Tod verurteilt. Berlin. — Verurteilt den Eindruck macht die Nachricht von der Untat eines Offiziers in Döbeln, Vorpommern. Leutnant Teigs vom dort garnisonierenden zweiten Bataillon des 16. Infanterie - Regiments hat in schwer betrunkenem Zustand in einem Zimmer der Kaserne den Jagdoffizier Förster durch drei Schüssen aus seinem Revolver auf den Tod verurteilt.

Teigs wurde sofort in Haft genommen. Der Leutnant war gerade vom Kriegsschiff nach der Anklage, während des Kriegsdienstes großen Ungehorsam zu haben, freigesprochen. Er hatte sich daraufhin betrunken und feuerte ohne weiteres darauf los, als Förster gegen sein anmaßendes Verhalten aufstand.

### Nach Budapest

Kaiser Franz Joseph beabsichtigt, in Ofener Burg Hof zu halten.

### Dementiert

Geleitungs - Chef behauptet, auf seinem Posten zu bleiben.

Wien. — Der gemeinsame Minister des Reichens, Graf Verdolff, und die verschiedenen Hofämter treffen Vorbereitungen für eine demnächstige Reise des Kaisers Franz Joseph nach Budapest, wo der Monarch in der Ofener Burg Hof halten wird. Der Zeitpunkt, an welchem die Fahrt zur Ausführung kommen soll, ist jedoch gänzlich vom Stande der Bitterung abhängig. Man läßt auf Anraten der Ärzte die äußere Vorhut, weil der im vierundzwanzigsten Lebensjahre stehende Herrscher vor jeder Erkältungs - Gefahr geschützt werden muß.

Geleitungs - Chef behauptet, auf Posten zu verbleiben. Der Geleitungs - Chef der österreichisch - ungarischen Armee, General der Infanterie Freiherr Conrad v. Sögendorf, hat dem Neuen Wiener Tagblatt auf telegraphischem Wege die Mitteilung gemacht, daß die Gerüchte von seinem Rücktritt unrichtig seien. Er werde auf seinem Posten verbleiben.

Nach den mannigfachen widersprechenden Meldungen über den Geleitungs - Chef ergeben sich die Blätter in allen möglichen Spekulationen über die Vorgänge hinter den Kulissen.

Schwester des Schwiegersohnes des Kaisers als baldige Braut genannt. Wien. — Aus Omduden kommt die Nachricht, daß sich die jüngste Tochter des Herzogs Ernst August von Cumberland, Prinzessin Olga, demnächst mit Prinz Moriz Georg von Schaumburg - Lippe, dem ältesten Bruder des regierenden Fürsten verloben wird.

Der Prinz, der am 11. März 1881 geboren wurde, dient als Oberleutnant im Kaiserlichen Regiment Großer Kürassier No. 1 in Breslau. Prinzessin Olga, die am 11. Juli 1884 das Licht der Welt erblickte, ist bekanntlich die drei Jahre ältere Schwester des Prinzen Ernst August des Schwiegersohnes des deutschen Kaisers.

Duell nach Oberösterreich. Wien. — Peinliches Aufsehen in militärischen Kreisen erregt die Meldung von einem Duellkampf, der in Innsbruck zwischen einem Einjährig - Freiwilligen und einem Offizier stattgefunden und einen sehr ernten Verlauf genommen hat.

Anlaß zu der Forderung gab eine Correijense, die sich in Gegenwart einer beträchtlichen Anzahl von Zeugen zwischen dem Offizier, einem Oberleutnant, und dem Einjährig - Freiwilligen abspielte. Der Offizier hatte den Zweikampf auf Pistolen befohlen. Die Bedingungen waren schwer. Der Oberleutnant wurde durch einen Lungenschuß lebensgefährlich verletzt.

Heilvolles Gewitter. Cervere, Frankreich. — Ungeheurer Schaden ist am Dienstag letzte Woche in Cervere, Frankreich von einem zwölfstündigen Gewittersturm angerichtet worden. Verschieden Personen kamen ums Leben, dreißig verletzt und viele werden vermisst. Am Hellergeschick einer Eisenwarenhandlung, in welchen bedeutende Mengen Petroleum, Alkohol, Benzol und anderer leicht entzündbare Stoffe lagen, bildeten sich ungeheure Mengen von Gas, und es erfolgte eine Explosion, durch welche zwei Gebäude zerstört und zwei andere in Flammen gesetzt wurden. Alle Kellerunterschiede in der Stadt ließen unter Wasser, und die sämtlichen dort aufgespeicherten Vorräte sind vernichtet.

Feuertöten. Saskatoon, Sask. — Im Hause seiner Eltern, 6 Meilen von Dugard entfernt, wurde der 15 Jahre alte Stanley O'Donnell auf der Stelle getötet, als sich ein Gewehr, welches er von der Wand betriebsfertig wollte, aus unbekannter Ursache entladen aufschlug.

### Ein Uebersehen

Stillschanden in Braunschwelgerfrage. — Formeller Bericht auf Hannover ausweichend nicht zu erlangen.

### „Ehre vor Liebe“

Erklärung Graf August's dem preussischen Prinzen August Wilhelm gegenüber.

Berlin. — Wie es scheint, ist in den Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Prinzen Ernst August von Cumberland, dem Gemahl der staatsrätin Victoria Luise, betreffs des Regierungsantritts des jungen Prinzen im Herzogtum Braunschwelger ein vollständiger Stillstand eingetreten, und es scheint nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser auf die Hoffnung wird verzichten müssen, seine Tochter als die Gemahlin eines regierenden deutschen Bundesfürsten zu sehen.

Bei jetzt in Berlin angeheuert wird, war man sich an zuständiger Stelle vor der Verlobung des Cumberlander Prinzen und der Tochter des Kaiserpaars nicht klar darüber geworden, daß Prinz Ernst August, wie sein Vater, der Herzog von Cumberland, entschlossen ist, niemals formell auf die Krone von Hannover zu verzichten. Dem Prinzen Wilhelm gegenüber, dem vierten Sohn des Kaiserpaars, der ihn in Karlsruhe aufsuchte, um ihn zu bestimmen, auf die hannoverschen Ansprüche zu verzichten, soll Prinz Ernst August erklärt haben: „Für mich und meine Familie kommt erst die Ehre, dann die Liebe.“

### Knabe Waffemörder

Zwölfjährige erschlägt mit Krug ganze Familie und Mord. — Ein Kind verurteilt.

Kantes, Frankreich. — Ein geradezu ungläubiges Massenmorden hat hier ein Knabe von fünfzehn Jahren verübt, indem er nicht weniger als sieben Menschen in dem Dorfe Paschiragen - Landreau im Departement Votrainerie mit einer Krug erschlug.

Der Purige, Morde Redureau, war zur Wehr angeht und zusammen mit seinem Arbeitgeber Georges Rabit damit beschäftigt, Trauben zu pressen, als zwischen den beiden ein Disput entstand. Redureau wurde wütend, ergriff eine tiefe Krug und schlug mit einem einzigen Schlag Rabit die Stiege von einem Turm an der Stelle eine Weile war.

Darauf begab sich der jugendliche Mörder mit der blutigen Krug in der Hand nach seines Arbeitgebers Haus, stürzte sich mit der fruchtbarsten Waffe auf Madame Rabit, schlug ihr die Kehle durch und tötete eine Krug auf gleiche Weise.

Zunehmend die blutige Krug in der Hand, ging er in ein anderes Zimmer, in dem er die Mutter Rabits in derselben Weise tötete, und brachte dann ebenfalls drei von Rabits Kindern um, die in demselben Zimmer schliefen. Aus irgend einem noch nicht aufgeklärten Grund verstand er das neben den Geschwistern schlafende vierte Kind.

Nachdem er diese Mordtaten begangen, ging Redureau zu Bett und schlief ruhig, bis am Morgen von Dorfbewohnern die Leichen gefunden wurden. Nach seiner Verhaftung legte er ein vollkommenes Geständnis ab.

### Darf Heimreise antreten

Hilgersoffizier erhält Erlaubnis nach Deutschland zurückzukehren.

Boulogne, Frank. — Der deutsche Flieger - Leutnant Steffen, der am 29. September mit seinem Aeroplan in der Nähe von Boulogne gelandet war, erhielt von der französischen Militärbehörde die Erlaubnis, die Heimreise anzutreten.

Leutnant Steffen brach seinen Dank aus für die Höflichkeit, mit der er behandelt worden war, und versicherte, daß es nicht seine Absicht gewesen sei, auf französischem Boden zu landen; doch sei er durch mehrere Winde verblüht und gezwungen worden, verblüht zu werden.

### Die Balkanfahre

Zwischen der Türkei und Griechenland droht ein neuer Krieg auszubrechen.

### Albanesen weichen

Bericht aus Belgrad über entscheidende Erfolge der Serben.

London. — Die Befürchtungen eines neuen Krieges mit der Türkei weichen sich nach den letzten Nachrichten aus Athen, trotzdem die Worte dieselben durch die Versicherung zu beschwichtigen sucht, daß sie entschlossen sei, die Großmacht über die ägäischen Inseln bestimmen zu lassen. Auf der anderen Seite heißt es indes, daß türkische Truppen unter der Befehl irregulärer Mannschaften gegen der Gebirgsregionen eingetreten war, um bei einer früheren Unterzeichnung sich etwa ergebende Schwierigkeiten möglichst zu vermeiden. Bei dem nächsten Moment waren nur Bischofpräsident Warfall, Sprecher Clark und die Mitglieder des Kabinetts in amtlicher Eigenschaft zugegen, außerdem des Präsidenten Sekretär Kumuly und die Vertreter aller der größeren Zeitungen.

Nachdem die entscheidende Unterredung vollzogen, hielt der Präsident eine kurze improvisierte Ansprache an die Anwesenden und sagte a. a.:

„Weine Herren! Was ich festsetzen, um zu dem Abschluß eines großen Beries mitzumachen, gereicht mir zu einem ganz besonderen Vergnügen. Es ist ein Vergnügen, welches sich sehr schwer in Worten zu einem Ausdruck bringen läßt, die das Gefühl vollständig wiedergeben, weil das Gefühl, welches mich erfüllt, auf dem Bewußtsein hervorragt, daß wir der großen Masse der Bevölkerung dieses Landes einen großen Dienst erwiesen haben. Es ist schwer, von solchen Dingen zu sprechen, ohne daß es den Anschein gewinnt, als wollte man eine Kampfarende halten. Das ist aber keineswegs meine Absicht. Was ich aussprechen möchte, ist das Gefühl tiefer, sehr tiefer Dankbarkeit dafür, daß es mir vergönnt gewesen ist, mit den trefflichen Männern, welche diese Sache durch ihre wertvollste Anteilnahme und ihre unerschütterliche Gerechtigkeit gegen alle Beteiligten zustande gebracht haben, mich daran habe beteiligen dürfen, der Bevölkerung unseres Landes einen Dienst zu erwirken, indem wir in seinem Interesse alle Kräfte daran setzen, wie wir es nur je getan, soweit ich mich erinnern kann.“

Der Präsident erklärte, sei seiner Jugend sei ihm etwas, wie die jetzt vollendete große Aufgabe, als Ziel vorgeschwebt. Er sollte dem König und dessen Arbeit höchstes Lob, und erklärte, es sei ihm eine große Freude, daß es ihm gestattet gewesen, mit zu derselben beizutragen. Aber, betonte der Präsident, mit großem Nachdruck, es sei erst die eine Hälfte des Weges zurückgelegt, und es bleibe noch die zweite, die Finanzreform. Die Geschäftswelt des Landes sei jetzt durch den neuen Tarif von den Verhältnissen befreit, die Monopole nicht nur möglich, sondern gewissermaßen femade zur Naturnotwendigkeit gemacht hätten; jetzt handle es sich darum, auch das Mittel zu Monopolen, das hauptsächlich auf dem Finanzgebiet liege, zu beseitigen durch die Finanzreform.

Die Handelsverträge. Der Tarif enthält eine Klausel, die den Abschluß neuer Handelsverträge mit dem Ausland ermöglicht, an Stelle der alten, die durch den jetzigen Tarif automatisch abgeschafft werden.

### Kaisers Jagdgast

Erzherzog - Kronprinz Franz Ferdinand kommt auf der Rückreise nach England zur Goehre.

Berlin. — Kaiser Wilhelm hat den Erzherzog - Kronprinz Franz Ferdinand zur Jagd in die Gegend, der großen Waldung in Hannover, eingeladen.

Der Erzherzog wird der Jagdgast des Monarchen sein, wenn er sich auf der Rückreise nach England befindet. Die Begegnung wird am nächsten und achten November stattfinden.

### In Kraft

Neues Tarifgesetz der Vereinigten Staaten von Präsident Wilson unterzeichnet.

### Weitere Aufgabe

Notwendigkeit sofortiger Finanzreform vom Präsidenten ausdrücklich betont.

Washington. — Zum Minut nach 9 Uhr am Freitag Abend letzte Präsident Wilson seine Unterredung mit den Underwood - Simonische Tarifvorlage, die dadurch zum Gesetz geworden ist, als erster demokratischer Präsident seit dem Jahre 1894. Die letzte Stunde war gewährt worden, weil der Präsident auf Anregung des Generalanwalts abwarten wollte, bis überall in den Ver. Staaten Schluß der Geschäftstagen eingetreten war, um bei einer früheren Unterzeichnung sich etwa ergebende Schwierigkeiten möglichst zu vermeiden. Bei dem nächsten Moment waren nur Bischofpräsident Warfall, Sprecher Clark und die Mitglieder des Kabinetts in amtlicher Eigenschaft zugegen, außerdem des Präsidenten Sekretär Kumuly und die Vertreter aller der größeren Zeitungen.

Nachdem die entscheidende Unterredung vollzogen, hielt der Präsident eine kurze improvisierte Ansprache an die Anwesenden und sagte a. a.:

„Weine Herren! Was ich festsetzen, um zu dem Abschluß eines großen Beries mitzumachen, gereicht mir zu einem ganz besonderen Vergnügen. Es ist ein Vergnügen, welches sich sehr schwer in Worten zu einem Ausdruck bringen läßt, die das Gefühl vollständig wiedergeben, weil das Gefühl, welches mich erfüllt, auf dem Bewußtsein hervorragt, daß wir der großen Masse der Bevölkerung dieses Landes einen großen Dienst erwiesen haben. Es ist schwer, von solchen Dingen zu sprechen, ohne daß es den Anschein gewinnt, als wollte man eine Kampfarende halten. Das ist aber keineswegs meine Absicht. Was ich aussprechen möchte, ist das Gefühl tiefer, sehr tiefer Dankbarkeit dafür, daß es mir vergönnt gewesen ist, mit den trefflichen Männern, welche diese Sache durch ihre wertvollste Anteilnahme und ihre unerschütterliche Gerechtigkeit gegen alle Beteiligten zustande gebracht haben, mich daran habe beteiligen dürfen, der Bevölkerung unseres Landes einen Dienst zu erwirken, indem wir in seinem Interesse alle Kräfte daran setzen, wie wir es nur je getan, soweit ich mich erinnern kann.“

Der Präsident erklärte, sei seiner Jugend sei ihm etwas, wie die jetzt vollendete große Aufgabe, als Ziel vorgeschwebt. Er sollte dem König und dessen Arbeit höchstes Lob, und erklärte, es sei ihm eine große Freude, daß es ihm gestattet gewesen, mit zu derselben beizutragen. Aber, betonte der Präsident, mit großem Nachdruck, es sei erst die eine Hälfte des Weges zurückgelegt, und es bleibe noch die zweite, die Finanzreform. Die Geschäftswelt des Landes sei jetzt durch den neuen Tarif von den Verhältnissen befreit, die Monopole nicht nur möglich, sondern gewissermaßen femade zur Naturnotwendigkeit gemacht hätten; jetzt handle es sich darum, auch das Mittel zu Monopolen, das hauptsächlich auf dem Finanzgebiet liege, zu beseitigen durch die Finanzreform.

Die Handelsverträge. Der Tarif enthält eine Klausel, die den Abschluß neuer Handelsverträge mit dem Ausland ermöglicht, an Stelle der alten, die durch den jetzigen Tarif automatisch abgeschafft werden.

### Ende mit Schrecken

Raus aus Prince Albert auf Heimfahrt von Jagdausflug erschossen.

### Unglücklicher Zufall

Begleiter legt auf Hosen an und trifft Lenker der Maschine.

Prince Albert. — Bei einem Jagdausflug im Automobil wurde am Freitag gegen Abend C. M. Turner von einem seiner Begleiter aus Versehen erschossen. Der unglückliche Schütze war John S. Fowler von Ssee. Fowler, der auf dem Rückweg des Automobils sah, wollte während der Fahrt einen Hosen schießen und traf dabei Herrn Turner, der die Maschine lenkte, direkt in den Unterkörper. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Fowler ist nicht verhaftet worden, da nach Ansicht des Coroners Krates Dr. A. David ein Unglücksfall vorliegt.

### Anschlag auf Archive

Dynamit - Bombe richtet in Zimmer Gouvernements - Gebäude Unheil an.

Budapest. — Riege Aufregung hat namentlich in politischen und militärischen Kreisen die telegraphische Kunde aus der ungarischen Hauptstadt Biume hervorgerufen, daß im dortigen Gouvernements - Gebäude nächtlicher Weise eine gewaltige Bombenexplosion stattgefunden hat.

Die Bucht war eine so fürchtbare, daß eine Mauer eingestürzt ist und sämtliche Fenster des Gebäudes wie in den Häusern der ganzen Umgegend zertrümmert sind.

Die vorgefundenen Sprengstoffe zeigten, daß der Anschlag mit einer ausgezeichneten Stahlbombe, die mit Dynamit gefüllt war, ausgeführt worden ist. Der Gouverneur war zur Zeit abwesend.

Es wird vermutet, daß es die Absicht war, die Archive zu zerstören, und damit unbrauchbare Dokumente zu vernichten.

Drei der Tat Verdächtige sind bereits in Haft genommen. Von den Behörden in Biume ist unverweilt ein umfassender Apparat in Bewegung gesetzt worden, um der Verhaftung auf den Grund zu kommen. Es werden vielfach sensationelle Enthüllungen erwartet.

### Unquest über Bluttat

Coroners Jurat entscheidet, daß der Mörder Hans Schmidt zur Verantwortung gezogen werden muß.

New York. — Hans Schmidt, der Mörder Anna Kunzlers, geriet Freitag Vormittag in große Aufregung, als der Coronersjurat ergründete wurde. Er schloß von seinem Zuge empor, nahm seinen Koffer aus dem Hals, zerriß ihn und bombardierte mit den Perlen die etwa 6 Schritte von ihm entfernt stehenden Zeitungsberichterstatler.

Nach dem Wahrspruch der Coronersjurat schloß sich Schmidt; des ihn zur Last gelegten Verbrechens bühel zur Verantwortung gezogen wurde. Die Beratung dauerte nur kurze Zeit.

Schmidt wurde hierauf nach den „Tomb“ zurückgebracht, und wird dort verbleiben, bis die Großjurat im nächsten Monat verurteilt werden.

### Flammstob

Asquith. — Bei einem Brande in Howard Rodwell's Heim, eine halbe Meile südlich vom Grand Trunk Bahnhof, ist Frau Rodwell's Mutter, Frau C. A. Bidett, in den Flammen umgekommen, während ihr Gatte bei dem Versuch, sie zu retten, lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

### In Chateaugay

Montreal, Que. — Für die bevorstehende Wahl in Chateaugay ist als liberaler Kandidat von Edouard Pelletier und als konservativer James Morris nominiert worden.

### Kurze Nachrichten

Neuer Präsident. Velen. — Juan Shi Kai wurde am Montag zum Präsidenten der Chinesischen Republik für die Dauer von 5 Jahren gewählt.

Gefährlicher Brand. Denholm, Sask. — In früher Morgenstunde ist am Samstag das Denholm Hotel, dessen Besitzer Reinhard und Kramer sind, durch Feuer vollständig zerstört worden. Mehrere Gäste mußten sich durch die Feuerleiter retten und konnten sich nur mit Knappheit von einem feiner Begleiter aus Versehen erschaffen. Der unglückliche Schütze war John S. Fowler von Ssee. Fowler, der auf dem Rückweg des Automobils sah, wollte während der Fahrt einen Hosen schießen und traf dabei Herrn Turner, der die Maschine lenkte, direkt in den Unterkörper. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Fowler ist nicht verhaftet worden, da nach Ansicht des Coroners Krates Dr. A. David ein Unglücksfall vorliegt.

Massenmörder ist irrsinnig. Soldat, der in Romanshorn ein Blutbad anrichtet, wird nicht prozessiert.

Zürich. — Das irren-ärztliche Gutachten der Direktoren Wille in Münsterlingen und Bühler in Münsterlingen über den Massenmörder Hermann Schwarz, der seinerzeit in Romanshorn ein Blutbad anrichtete, lautet nach-additionaler Beobachtung auf gänzliche Unzurechnungsfähigkeit.

Gestügt hierauf hat die Staatsanwaltschaft bei der Anklagekammer beantragt, das Strafverfahren gegen Schwarz einzustellen und ihn dem Regierungsrat zur dauernden Verbringung in der Irrenanstalt Münsterlingen zu überlassen.

### Dem Rektor der Fürsten

Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen Prinz-Regenten Luitpold von dem Münchener National - Museum.

München. — Unter großartigen und eindrucksvollen Feierlichkeiten ist auf der Terrasse vor dem Nationalmuseum das Denkmal für den am fünfzehnten Dezember letzten Jahres verstorbenen Prinz - Regenten Luitpold von Bayern enthüllt worden.

Mit dem Prinz - Regenten Ludwig waren alle hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Wittelsbach zu der Zeremonie erschienen. Auch die herzogliche Familie war vollständig vertreten. Ferner hatte sich das gesamte offizielle Münchener Hofpersonal, begleitet das Hofkapellchor. Zahlreiche Abordnungen waren aus allen Teilen des Bayerlandes, sowie aus den verschiedenen Gegenden des Deutschen Reichs gekommen.

Der Oberbürgermeister, Geh. Hofrat Dr. v. Vohsig, hielt die Festrede, die auf einen höchst patriotischen Ton geknüpft war und eine überaus lebendige Wirkung ausübte.

Prinz - Regent Ludwig erwiderte auf die Rede des Oberbürgermeisters mit warmen Worten des Dankes. Damit erreichte die Weihefeier, die einen höchst erhabenden Eindruck machte, ihren Abschluß.

### Mit Säure und Feuer

Rampstuftrageten zerstören Hofplatz und bekennen Brandstiftung.

Harmouth, Engl. — Brandstifter - Brigaden der Rampstuftrageten sind wieder an der Arbeit gewesen und haben die Hofplätze des hiesigen Hofplatzes mit Säure zerstört. Ein auf dem Hofplatz der Tat zurückgelassener Zettel enthält die Nachricht an die Behörden, daß „wir auch den Hofhof in Brand gesetzt haben.“ Das bezieht sich auf ein Feuer, durch welches in einem Hofhof ein Schaden in Höhe von \$175,000 verursacht wurde. Das Geständnis enthält noch den Zusatz: „Wir haben viel auf die Bretter gegossen und eine brennende Kerze dazugegeben.“ Auf dem Hofplatz wurden weitere Karten mit der Aufschrift: „Meine Stimmen! Kein Sport! Kein Friede! Kein Eigentum über!“ gefunden.